

zu einer geistigen Arbeit, die ihn den ganzen Tag über beschäftigt und keine angenehme Entspannung zulässt. Auch bei der Gymnastik sind die Bewegungen vom Erwachsenen angeordnet und zeitlich festgelegt. Das Leben ist zu jeder Stunde des Tages strengen Regeln unterworfen, und es ist ein Übergang, bei dem sich zwei Diktaturen abwechseln: die der Familie zu Hause und die der Schule. Da sich diese beiden während des Tages abwechseln, sind sie voneinander unabhängig und oft uneins oder stehen sogar untereinander im Gegensatz. Das Kind aber ist gezwungen, sich allen beiden schweigend zu unterwerfen. Es muss so dem aristokratischen Vater gehorchen und ebenso dem bürgerlichen Lehrer und der aus dem einfachen Volk stammenden Gouvernante und all das ausführen, was die unterschiedlichen Erwachsenen für es festlegen.

Keine *Umgebung* ist wirklich seine. Daher bewegt es sich immer unter fremden Dingen, die einen Besitzer haben, der eifersüchtig auf den Erhalt, die Unversehrtheit, die Ordnung und die Lage der Dinge achtet.

Kein Erwachsener hat je in einer Form so absoluter *direkter Abhängigkeit* gelebt wie das Kind. Denn auch Knechte oder Sklaven hatten im Ver-

lauf des Tages immer eine Zeit, in der sie ohne Überwachung waren. Das Kind hingegen ist unter Aufsicht schon von dem Augenblick an, wenn es morgens erwacht, bis zu dem Zeitpunkt, zu dem es abends einschläft.

So verbringt es die ganze Kindheit und Jugendzeit und keiner bereitet die jungen Generationen auf das praktische Leben der Gesellschaft vor, das sie erwartet. Die Kinder sind nur vorbereitet, eine *Bildung* zu erhalten, die willkürlich festgelegt ist und oft aus veralteten und überholten Lebensbedingungen stammt oder die an Vorurteile und abstrakte Ideen gebunden ist. Daraus folgen wahrhaft absurde Lebensbedingungen, die der Grund für unnötiges Leiden, ein unglückliches Dasein und Irrwege der kindlichen Entwicklung sind. Die meisten Menschen haben weiterhin gedacht, das langweilige und ziellose Lernen sei gerade *erzieherisch* und das Erleiden von demütigenden Strafen, wenn die Natur gegen diese Unterdrückung rebelliert, sei *Charakterbildung*. Alle Verurteilten, Opfer von Tyrannen, finden Trost bei ihren Liebsten, haben eine Stütze an denen, die zu ihnen stehen. Aber Tyrannen der Kinder sind gerade diejenigen, welche die Natur und die Gesellschaft als deren Beschützer ausweist: Eltern und

Lehrer. Daher ist die Welt des Kindes in einem Gefängnis ohne Hoffnung eingeschlossen.

Das Schicksal des Kindes hängt von den Erwachsenen ab, die Verantwortung für sein Leben tragen: und die Erleichterung seiner Lebensbedingungen hängt von denen ab, die unmittelbar darauf Einfluss haben.

Viele – das ist wahr – versuchen heute, die Lebensumstände des Kindes zu verbessern, doch dieses Streben beruht auf *privater Initiative* und auf sittlichen Prinzipien und den persönlichen Ansichten einzelner Erwachsener. Es gibt jedoch für das Kind kein *anerkanntes gesellschaftliches Recht*. Die Gesellschaft betrachtet die Kinder nicht als *eine besondere Klasse ihrer Bürger*, die ein heiliges Recht auf ihr Wohlergehen haben. In der Gesetzgebung sind jedoch die Rechte des Vaters verzeichnet, welche die väterliche Hoheitsgewalt unterstreichen, ohne aber vom Vater zu verlangen, sich dessen würdig zu erweisen. Die Gesetze, welche die *väterliche Diktatur* begünstigen, überwachen diese Diktatur nicht und übertragen der Gesellschaft keine schützende Kontrolle über das Kind. Das Kind ist immer noch der einzige *vergesene Bürger*.

Die Gesellschaft sollte jedoch das Kind berück-

sichtigen, nicht nur um es zu schützen, sondern um seine Rechte anzuerkennen. Gleichberechtigt mit allen Bürgern sollte es in die Lage versetzt werden, die Instanz seines Volkes, welche die Regierungsmacht ausübt, auch mit seiner Stimme als Bürger erreichen zu können und seinen Anteil an der Zivilisation zu fordern. Wenn daher bei unserer derzeitigen Staatsverfassung das Parlament die Rechte des Volkes repräsentiert, muss es Abgeordnete geben, die auf diese wesentliche Aufgabe des öffentlichen Wohls vorbereitet sind und die Interessen des Kindes mit legaler Autorität vertreten.

Wenn alle öffentlichen Aufgaben von Bedeutung von einem Ministerium verwaltet werden und ein Ministerium bei der Verwaltung eines Staates erforderlich ist, muss es dort auch ein Ministerium für menschliche Entwicklung geben, welches die Interessen der neuen Generation verwaltet. Weil jede Aufgabe für das öffentliche Wohl, z. B. das Postwesen, die Telegrafie, das Verkehrswesen, die Presse, die Notwendigkeit mit sich bringt, ein besonderes Ministerium vorzusehen, muss auch das wichtigste und allgemeinste Anliegen, die Sicherung des Wohls der Heranwachsenden, sein eigenes Ministerium haben. Die erstaunliche Tatsache, dass es dies nicht gibt, ist

der deutlichste Beweis dafür, dass das Kind in seiner Bedeutung und in seiner Würde noch nicht anerkannt ist.